

Tafel Nr. 018

Williams Christbirne

Geschichte: Ist in Berkshire in England entstanden und war dort schon um 1770 bekannt, sie wurde nach Ihrem Verbreiter „Williams“ benannt. In den Verhandlungsschriften der Londoner Gartenbaugesellschaft wurde sie 1816 erstmals als „Bon Chretien Williams“ beschrieben. In Amerika, so sie sehr verbreitet ist, heißt sie „Barlett of Boston“ oder kurzweg „Barlett“. In Oesterreich heißt sie allgemein Williams Christbirne.

Beschreibung: Die Frucht ist mittelgroß bis groß, im Mittel 90 mm hoch und 75 mm breit, birnförmig, unregelmäßig, beulig. Kelch offen, Blättchen schmal, hartschalig, aufrecht. Einsenkung flach, uneben, einige schwache Falten laufen über die Frucht. Stiel stark, holzig, hellbraun, meist gerade in schwacher Senkung, manchmal von kleinem Fleischwulst seitlich gedrückt. Schale erst gelblichgrün, später hellgelb, manchmal ein wenig gerötet, fein punktiert, um Kelch und Stiel berostet. Fleisch gelblichweiß, saftig, schmelzend, feinsäuerlich und auffallend gewürzt. Kernhaus hohlachsig, Fächer klein, gut entwickelte schwarzbraune Samen enthaltend.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, mittelfrühblühend.

Reife. Baumreife: In warmen Lagen Ende August, sonst im September, bei früher Ernte hält sie 14 Tage, muss für den Markt, der sie gern aufnimmt, gepflückt werden, wenn die Früchte gelblich zu werden beginnen. Muss in diesem Zustande auch versandt werden.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum ist in der Jugend starkwachsend, hochgehend, wenn erwachsen, auch reichtragend, er eignet sich zu allen Formen, auch zu Hochstämmen in passenden, der großen Früchte wegen ein wenig geschützten Lagen, gedeiht nur in Ausnahmefällen auf Quitte, bewährt sich auch als Wandspalier in höheren Lagen und an nördlichen Mauern. Er stellt auch an den Boden keine besonderen Ansprüche, nur soll er nährstoffreich sein. Kann auch für kleinere Formen noch auf Wildling veredelt werden. Taugt sehr zum Umpfropfen; Schnitt der Leitäste lang, der des Fruchtholzes mittellang. Das Laub bleibt schorffrei.

Eignung der Frucht: Wer eine feine Sommerbirne verspeisen will, genieße diese Sorte in der Vollreife. Ihre Eignung zum Einlegen ist allgemein bekannt, in dieser Eigenschaft wird sie von keiner anderen Sorte übertroffen. In der Nähe größerer Städte wird sie immer leicht und zu guten Preisen abzusetzen sein.

Gute Eigenschaften: Die guten Eigenschaften des Baumes und die vorzüglichen der Frucht machen diese Sorte noch weiter empfehlenswert. Eine schöne Spielart ist die Gestreifte Williams.

Schlechte Eigenschaften: Auf schwerem Boden ist der Baum nicht winterhart, hat im Winter 1927/28 vielfach Schaden genommen.